

Die Müllkatz

linge in die Liste der eßbaren Gegenstände — wenn man sie kriegen konnte!

Am fünften Tage wagte sich die kleine Katz noch einmal auf die Straße, von dem verzweifeltsten Verlangen nach Nahrung getrieben. Als sie fern von dem sicheren Hafen des Zaunlochs war, fingen ein paar kleine Knaben an, mit Steinen nach ihr zu werfen. Voll Angst lief sie fort; da tauchte ein Hund auf und jagte mit den Straßenjungen hinter der Geängsteten her, deren Lage gefährlich wurde. Doch zu ihrem Glück kam sie gerade an einem eiser-
nen Zaun um ein Haus und drückte sich zwischen den Gitterstangen durch, als sie der Hund eben eingeholt hatte. Eine Frau am Fenster des Oberstockes rief dem Hund ein paar laute Worte zu, um ihn zurück-
zuscheuchen. Dann warfen die Kinder der Frau der Gejagten ein Stück Katzenfleisch hinunter, so daß sie das köstlichste Mahl in ihrem Leben hatte. Unter der Freitreppe fand sich ein sicheres Plätzchen, und dort saß sie geduldig, bis Mitternacht den Mantel der Ruhe über alles Lebendige breitete; dann schlich sie sich wie ein Schatten in ihren gewohnten Müllwinkel zurück.

So gingen die Tage zwei Monate lang dahin. Mieke nahm an Größe und Kraft wie an genauer Kenntnis der nächsten Umgebung zu. Sie machte